

■ QUADROKOPTER GAUI 330 X-S VON HELI SHOP ■ BIG P-47 VON FMS ■ ORCA4X VON AER-O-TEC
■ BASICS FAHRWERKE ■ JET DC-9-21 ■ GIGASCAN VON SIMPROP ■ VORBILD-DOKU: BOEING 314



Modell www.modell-aviator.de
AVIATOR
TEST & TECHNIK FÜR DEN MODELLFLUG-SPORT



**iVol 2G16 zu
GEWINNEN**

BIG DELTA

DOLPHIN VON WILD TECHNIK



MPX-MODELL
IM FIRST LOOK

DOGFIGHTER

Modell AVIATOR-Film



TRENDS UND MODELLE
NÜRNBERG-SPECIAL

INTELLIGENT LADEN
LIFEPO₄-AKKU



Ausgabe 04/11 ■ April ■ Deutschland: € 4,80

A: € 5,50 CH: 9,40 sfr Benelux: € 5,70 I: € 6,20 DK: 53,00 dkr

wellhausen
&
marquardt
Mediengesellschaft

Der folgende Bericht ist in der
Ausgabe 04/2011 des Magazins
Modell AVIATOR erschienen.
www.modell-aviator.de

Sitzen Sie am Strand,

Im Gespräch mit Andreas Schweigstill

Der iVol ist ja eigentlich ein alter Bekannter. Vor einigen Jahren brachte Reflex Products eine Fernsteuerung auf den Markt, mit der sich zunächst nur das hauseigene Simulationsprogramm steuern ließ. Klar, das sollte nur der Anfang einer größeren Produktreihe sein. Doch wie so oft, kam es zunächst einmal ganz anders. Nun, ein paar Jahre später ist der iVol immer noch aktuell, um genau zu sein: aktueller als je zuvor. Denn obwohl Reflex Products und deren Entwickler Wolfgang Nitschmann und Stefan Kunde nicht mehr am Drücker sind, ist vor ein paar Monaten der neue iVol erschienen. Nun allerdings als echter Sender mit 2,4-Gigahertz-Technik von Jeti-Duplex. Dahinter steckt Andreas Schweigstill mit seiner Firma Baltic Seagull.

Modell AVIATOR: Wie kamen Sie zum iVol? Was war Ihr Motiv, bei dieser Sache mitzuarbeiten?

Andreas Schweigstill: Es begann mit einer Beauftragung meines Ingenieur-Büros. Wir sollten einen Defekt an einem Fertigungs-Testrechner des iVols beheben. Reflex Products selbst konnte die Reparatur nicht mehr selbst ausführen, da das technische Know-how fehlte – auch um das Produkt weiterzuentwickeln. Im Grunde begann also alles mit einem klassischen

Auftrag, wie unser Ingenieur-Büro ihn immer wieder bekommt. Als dann 2008 die Konjunktur noch weiter einbrach, war Reflex Products nicht mehr in der Lage, die Entwicklung weiter zu finanzieren. So kamen wir zum Schluss, gemeinsame Sache zu machen. Reflex Products warf das Konzept und das Gehäuse des iVol in den Topf und wir unsere Elektronik-Entwicklung.

Modell AVIATOR: Bekamen Sie hier schon den Auftrag, das Gerät weiterzuentwickeln?

Andreas Schweigstill: Das war quasi der Erstkontakt. Doch schon beim Reparatur-Auftrag wurde signalisiert, dass man auf der Suche nach neuen Entwicklern ist, um das Produkt fertigzustellen. Erschwerend kam hinzu, dass einem amerikanischen Investor das Geld ausgegangen war.

Modell AVIATOR: War das dann auch Ihr erster Kontakt mit dem Bereich RC-Modellflug?

Andreas Schweigstill: Ja. Ich fliege aber mittlerweile selbst, überwiegend jedoch Mikrokopter zu Testzwecken. Allerdings hatte ich schon mal vor einiger Zeit einen Modell-Hubschrauber aufgebaut und nach geschätzten anderthalb Sekunden zu Bruch geflogen. Jedenfalls nahm ich danach bei der Helischule Nord Flugstunden. Kurze Zeit später baute ich einen Mikrokopter auf. Ganz klar im Hinblick auf den iVol als Testsystem. Schon allein deshalb, weil man so einen Quadrokopter nicht so schnell zu Brei fliegt, wie eben einen klassischen Heli.

Modell AVIATOR: Wodurch setzt sich der iVol gegenüber anderen Systemen ab?

Andreas Schweigstill: Zum einen im Einstiegsbereich, wenn Nutzer nicht in der Lage sind, den Sender erfolgreich zu programmieren. Denn das erfolgt rein am PC. Hat man hier Probleme, kann man einfach die Projekt-Datei an unseren Service schicken, der sich ihr annimmt. Hier können wir uns dann die Datei ansehen oder eben gegebenenfalls eine neue

Bezug

Baltic Seagull Electronics
Schauenburgerstraße 116
24118 Kiel
Telefon: 04 31/53 03 54 10
Fax: 04 31/53 03 54 36
E-Mail: kundenservice@baltic-seagull.de
Internet: www.baltic-seagull.de

Herr Schweigstill?



erstellen. Man kann auch einfach eine Beispiel-Konfiguration verwenden, die wir in unserem Support-Bereich zum Download anbieten. Natürlich ist der Austausch der Projektdateien unter den Usern möglich. Auch können Käufer bei der Bestellung ihren iVol individuell ausrüsten lassen. Wenn jemand zum Beispiel 80 Schalter eingebaut haben möchte – kein Problem. Außerdem eignet sich der iVol durch seine Software besonders gut für die Konfiguration von Multikoptern. Zudem lassen sich natürlich die Telemetriedaten des Jeti-Duplex-Systems direkt im Display des Senders darstellen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Umsetzung von kundenspezifischen Projekten auf Basis des iVols.

Modell AVIATOR: Auf welcher Basis erstellten Sie die Software? Es gibt bei Projektbeginn doch immer Vorgaben, die das neue Produkt erfüllen muss?

Andreas Schweigstill: Wir haben uns einige Fernsteuerungen angesehen, um zu erkennen, was ein Sender haben muss. Dabei kam uns die Idee mit der PC-Konfiguration. Gut, die hatte Herr Nitschmann neben vielen weiteren, kaum umsetzbaren Ideen auch. Wie zum Beispiel eine 3D-Animation am PC, bei der man schon am Bildschirm sieht, welches Ruder beim Modell wie ausschlägt. Doch solche Animationen sind natürlich sehr aufwändig zu programmieren – mit zu vielen Variationen und Variablen. Die Idee jedenfalls, die Programmierung am PC durchzuführen, haben wir konsequent zu Ende geführt – aber eben nicht in 3D, sondern in normalen Fenster-Anwendungen.

Modell AVIATOR: Welche Neuerungen sind geplant?

Andreas Schweigstill: Den iVol wird es bald in einer Pult-Variante geben. Hierzu tauscht man einfach die seitlichen Gummi-Griffe aus – das Gehäuse bleibt also, wie es ist. Auch soll bald eine Schalterplatine speziell für den Funktionsmodellbau erscheinen. Damit kann man für sich selbst Schalter-Relais aufbauen. Diese Idee ist aber noch nicht zu Ende gesponnen. Zudem hängt die Weiterentwicklung auch ein wenig von Jeti ab.



Die Äußerlichkeiten blieben vom Vor-Modell:

Modell AVIATOR: Wird es den iVol auch im Ausland zu kaufen geben?

Andreas Schweigstill: Ja, wir beliefern schon den gesamten europäischen Markt. Aufgrund der FCC-Bestimmungen und aus haftungsrechtlichen Gründen erfolgt die Markteinführung in Nordamerika erst zu einem späteren Zeitpunkt. Das Alles ist zu berücksichtigen. Trotz alledem sind das Vorhaben, die langsam aber sicher kommen werden – und müssen. Momentan arbeiten wir an einer ausführlichen Bedienungsanleitung, hier müssen wir einen ordentlichen Stand hinbekommen. Danach folgen dann die jeweiligen Übersetzungen. Erschwerend kommen natürlich die kulturellen Unterschiede hinzu. Schwierig ist hier zum Beispiel der asiatische Markt.

Modell AVIATOR: Für wen ist der iVol geeignet?

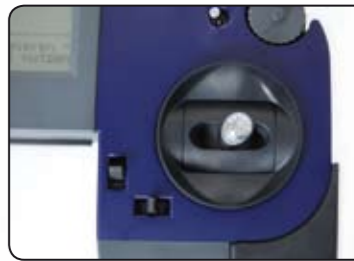
Andreas Schweigstill: Auf der einen Seite für Leute, die grafisch Telemetrie-Daten dargestellt haben wollen. Auf der anderen Seite haben wir erstaunlich hohe Nachfragen von professionellen Luftbild-Fotografen, Funktionsmodellbauer und natürlich alle anderen, die Spaß an Technik haben.

Modell AVIATOR: Wie kamen Sie auf den Firmennamen Baltic Seagull, vor allem mit einer Möwe im Logo?

Andreas Schweigstill: Die Möwe repräsentiert sowohl Luft als auch Wasser, weil auch unsere Fernsteuerung in der Luft und auch am Boden einsetzbar ist.

Modell AVIATOR: Auf Ihrem Logo ist der Möwe der Schnabel zugebunden. Das ist aber nicht sehr nett dem Tier gegenüber.

Andreas Schweigstill: Ähm, wenn man mit mir im Sommer telefoniert und mein Gegenüber nicht weiß, dass wir in Kiel sitzen, kommt immer die Frage: Sitzen Sie eigentlich am Strand, Herr Schweigstill? Doch bei uns machen die Möwen immer so einen Höllenlärm, die sich rund ums Gebäude aufhalten, da kommt man eben auf solche Ideen.



Die Knüppelaggregate, ...



... wie die Geberschalter ...



... oder die Einstellbarkeit der Federvorspannung an den Knüppel-Aggregaten



Die Elektronik und die Software sind komplett neu

In Kürze werden auch Handauflagen verfügbar sein, die den iVol auch für Pultflieger interessant machen